



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 108. Dienstag, den 10. Mai 1836.

I n l a n d.

Berlin, vom 8. Mai. — Se. Majestät der König haben den Secunde-Lieutenant im 20ſten Infanterie-Regimente, Hans Heinrich Albrecht Theodor Wunſter, in den Adelsstand zu erheben geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Kriminalrichter von Kaiſenberg in Halberstadt zum Kriminal-Rath Aller-gnädigst zu ernennen, und dem Justiz-Kommissarius und Notarius Krüger zu Halberstadt den Charakter als Justizrath Aller-gnädigst zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius Mallow zu Meſeritz ist in gleicher Eigenschaft, mit Verſtattung zur Praxis bei dem Land- und Stabtgerichte, dem Ober-Landesgerichte und Ober-Appellationsgerichte zu Posen mit dem 1. Juni d. J. dahin verſetzt worden.

Se. Maj. der König hat der Grenadier-Compagnie der Bürgerschißen in Torgau 60 Stück Büchsen und 60 Stück Hirschfänger Aller-gnädigst überlassen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz-Karl ist von Magde-burg zurückgekehrt. Desgleichen Se. Excellenz der Königl. Niederl. General-Lieutenant, außerordentliche Geſandte und bevollmächtigte Miniſter am hieſigen Hofe, Graf v. Perponcher.

Bei der am 4ten d. M. angefangenen und am 5ten ej. fortgeſetzten Ziehung der 5ten Klasse 73ſter Königl. Klassen-Lotterie ſiel 1 Haupt-Gewinn von 20,000 Rthlr. auf No. 12597 nach Danzig bei Koßoll; 1 Haupt-Gewinn von 10,000 Rthlr. auf No. 4324 nach Kra-lau bei Rehefeld; 2 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf No. 8011 und 58629 nach Frankfurt bei Salz-mann und nach Stettin bei Nolin; 2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf No. 7991 und 100393 nach Breslau bei Gerſtenberg und nach Reichenbach bei Pariſien; 34 Ge-winne zu 1000 Rthlr. auf No. 1352 1522 1874 2138 3768 5194 5282 7390 9198 23328 26276 32779

34953 36561 40560 43523 43840 53950 55721
 67072 70940 71072 71202 79497 81334 82425
 87928 90035 91785 93825 95116 95467 97897
 und 104487 in Berlin bei Vorchardt, bei Burg, 2mal bei Maßdorff und 5mal bei Seeger, nach Breslau bei J. Holſchau d. ält., bei J. Holſchau, bei Leubuscher, bei Löwenſtein, 2mal bei Schreiber und bei Schummel, Driea bei Böhm, Driefen bei Abraham, Düſſeldorf 2mal bei Spaß, Elberfeld bei Benoit und bei Heymer, Frankenstein bei Friedländer, Hagen bei Köſener, Halberstadt bei Alexander und bei Suſmann, Königsberg in Pr. bei Vurchard, Liegnitz bei Lettgebel, Magdeburg bei Brauns und bei Koch, Mannsfeld bei Schünemann, Marienwerder bei Schröder, Potsdam bei Dacher und nach Sagan bei Bieſenthal; 44 Gewinne zu 500 Rthlr. auf No. 2344 4140 5178 10168 12211 13944 14897 16548 16959 19336 19528 26596 28040 28910 30053 30509 31131 33285 34807 40684 43770 48498 53647 59681 59759 60739 61145 64481 71817 73727 77544 77628 78662 80301 93167 96103 97745 97858 101927 103163 108224 108577 109096 und 110136 in Berlin 2mal bei Allevin, bei Burg, 5mal bei Gronau, bei Maßdorff und 5mal bei Seeger, nach Aachen bei Riſſ und bei Levy, Breslau 2mal bei J. Holſchau, 2mal bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Danzig bei Reinhardt und bei Koßoll, Düſſeldorf bei Spaß, Elberfeld bei Heymer, Elbing bei Silber, Halberstadt bei Pieper, Königsberg in Pr. bei Vurchard und 2mal bei Heygſter, Landsberg a. d. W. bei Vorchardt, Magdeburg bei Büchting, Prenzlau bei Herz, Schweidnitz 2mal bei Scholz, Warmbrunn bei Grimme, Wittenberg bei Haberland und nach Zeitz bei Zörn; 55 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 1662 7345 7983 9794 14862 17076 23173 26797 27496 28421 29018 31668 34505 34945 42298 43855 45214 48181 48387 51810 53148 53531 53848 55731

55862 56529 56868 57103 57142 59125 59698
 63841 64184 66778 67045 67332 69484 70236
 79121 81505 81905 86302 88834 89097 89609
 92812 93404 94508 95805 98182 101194 102921
 110360 110540 und 111013. Die Ziehung wird
 fortgesetzt.

Magdeburg, vom 4. Mai. — Heute Nachmittag
 sind J. K. die Prinzen Carl und Albrecht
 von Preußen, so wie die Gemahlin des Letztern, von
 Berlin hier eingetroffen, um die Durchl. Mutter der
 Prinzessin, die Königin der Niederlande Maj., welche
 auf ihrer Reise nach Berlin heute Abend noch hier er-
 wartet wird, zu empfangen. Se. Königliche Hoheit
 der Prinz Carl hat seine Wohnung im Königl. Palais
 genommen; J. K. H. der Prinz Albrecht nebst
 Gemahlin, so wie Ihre Majestät die Königin, werden
 die Nacht im Gasthause zur Stadt London zubringen,
 wo auch der von Berlin hier eingetroffene Königl. Nie-
 derländische Gesandte am Berliner Hofe, Graf v. Per-
 poncher, abgestiegen ist.

D e u t s c h l a n d.

München, vom 30. April. — Se. Königl. Hoheit
 der Kronprinz läßt in der Porzellan-Manufaktur eine
 Vase verfertigen, welche zu einem Geschenk für den Sul-
 tan bestimmt ist. Diese Vase ist mit einem Gemälde
 geziert, das beinahe 3 Schuh Länge hat. Es besteht
 aus einer Zusammenstellung aller Waffen-Gattungen der
 Baierschen Armee.

Dresden, vom 1. Mai. (Boschische Stg.) — Die
 Geldgeschäfte während der Leipziger Messe sind diesmal
 so stark gewesen, daß die Disconto-Kasse zu Leipzig von
 der Regierung mit einem Vorschuß an baarem Gelde
 von 100,000 Rthlr. hat unterstützt werden müssen.

Jena, voll 1. Mai. — Die Geschäftsführer der
 Gesellschaft der Naturforscher und Aerzte Deutschlands
 im Jahre 1836, Dr. Kieser und Dr. Döbereiner
 beehren sich anzuzeigen, daß nach eingegangener höchster
 Genehmigung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von
 Sachsen-Weimar-Eisenach, die 13te Versammlung der
 Gesellschaft zu Jena am 18. September d. J. be-
 ginnen werde und vier öffentliche Sitzungen am 19.,
 21., 23. und 25. September stattfinden sollen. In-
 dem sie alle Naturforscher und Aerzte Deutsch-
 lands und des Auslandes amtlich einladen, an dieser
 Versammlung Antheil nehmen zu wollen, erbieten sie
 sich, Bestellungen auf Wohnungen, welche sie spätestens
 bis zum 1. September zu erhalten wünschen, bestens zu
 besorgen und eruchen alle diejenigen, welche in den
 öffentlichen Sitzungen Vorträge halten wollen, eine An-
 zeige des Inhalts derselben bis zum 1. September dem
 unterzeichneten ersten Geschäftsführer mitzutheilen.

Kassel, vom 25. April. — Die Allodialerben des
 verstorbenen Landgrafen von Hessen-Rotenburg, die Prin-
 zen von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, sind nun-
 mehr von hier aus ad agendum provocirt worden, um
 ihre Ansprüche bei den Kurhessischen Landesgerichten gel-

tend zu machen. Wie man hört, so wollen dieselben
 auch diesen Weg in Betreff ihrer Forderungen auf die
 Rotenburgische Quart betreten; dagegen in Betreff der
 auf Preussischem Gebiete belegenen Erbtheile, in deren
 Besitz sie bisher von den dortigen Gerichten geschützt
 worden sind, die Initiative von dem hiesigen Hofe er-
 warten. Gegen die vom Hofrath und Professor Bauer
 in Göttingen, Mitglied der dortigen Juristen-Fakultät,
 verfaßte Deduktion zu Gunsten der Allodialerben ist
 nunmehr eine ausführliche Gegenschrift vom geheimen
 Justizrath und Professor Hefter in Berlin erschienen,
 die, begleitet mit Nachträgen des Staatsrathes Eggens,
 und beigefügten Aktenstücken, einen mäßigen Folio-Band
 im Druck bildet, bis jetzt aber nur noch als Manuscript
 vorhanden ist, indem keine Exemplare ausgetheilt wor-
 den sind. Auf der andern Seite ist Bauer mit der
 Abfassung einer Replik beschäftigt. Die Sachwalter bei
 der streitenden Parteien sind übrigens jetzt dahin über-
 eingekommen, von nun an sich jedes Wechsels von
 Streitschriften in den Tagesblättern und Journalen zu
 enthalten.

Der bekannte Schriftsteller Dr. Wienberg, welcher sich in
 der letzten Zeit in Kassel aufhielt und die Herausgabe einer
 Schrift vorbereitete, welche in Mainz erscheinen soll,
 hat von der Polizei die Weisung erhalten, die Stadt
 zu verlassen. Wahrscheinlich wird sich derselbe nunmehr
 nach Hamburg begeben, wo er bekanntlich schon früher
 eine Zeit lang seinen Wohnsitz hatte.

Aus dem Badischen Oberlande, vom 28. April.
 Wir vernehmen so eben, daß künftigen Mittwoch, den
 4. Mai, die Wahl des neuen Erzbischofs stattfinden
 wird. Von Seite der Regierung wird der Geheim-
 Rath Beck, Director der katholischen Kirchen-Section,
 als Commissair dem Wahlgeschäfte beiwohnen. Auch
 vom Papste ist ein Schreiben vom 30. März einge-
 troffen, das sich durch einen wirklich milden und ver-
 söhnlichen Geist auszeichnet. Der heilige Vater wünscht,
 daß ein Mann, sowohl ausgezeichnet durch seine Kennt-
 nisse, als besonders durch reinen Glauben und Sitten,
 zu dieser hohen Stelle erwählt werde.

Schwarzburg-Sondershausen vom 28. April.
 — Bei der diesjährigen Schulprüfung im Lyceum zu
 Sondershausen, am 21. bis 23. März, fand sich der
 Fürst von Schwarzburg-Sondershausen persönlich ein,
 und bezeugte den Lehrern und Schülern seinen aufmun-
 ternden Beifall. Aber sehr mißbilligend äußerte sich
 derselbe darüber, daß so wenige Eltern der Schüler diese
 Gelegenheit benutzen, sich von der geistigen Ausbildung
 ihrer Kinder nähere Kenntniß zu verschaffen, um davon
 Veranlassung zu nehmen, auf deren weiteres Fortschrei-
 ten auch im Kreise der häuslichen Erziehung fördernd
 einzuwirken. Das Fürstliche Consistorium hat hierauf
 eine dringende Aufforderung an die Eltern erlassen, den
 Prüfungen so oft als möglich beizuwohnen, wäre es
 nur, um dem schweren Verufe der Lehrer dadurch eine
 erfreuende Anerkennung zu Theil werden lassen.

Der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen hat, durch eine Verordnung vom 2. April das Beichtgeld in der Stadt Sondershausen für alle Diejenigen abgeschafft, welche öffentlich zum Abendmahl gehen, „da die bisherige Art der Entrichtung desselben sich weder mit der Würde des Geistlichen, der es erhält, noch mit der Heiligkeit der Handlung, für welche es gegeben wird, vereinigt.“

Frankfurt a. M., vom 3. Mai. — Vor etwa zwei Jahren wurde von hier ein Privatgelehrter — durch Vermittelung eines in Jassy lebenden ausgezeichneten Deutschen Arztes — als Gymnasialdirektor nach dieser Stadt berufen und ihm eine geeignete Stellung zugesichert. Jetzt hat man ermittelt, daß er in Deutschen Zeitungen Artikel gegen den Hospodar geliefert habe, und am 25. März ging ihm von der Regierung der Befehl zu, binnen 14 Tagen das Moldausche Gebiet zu räumen.

Der von Darmstadt kommende Eilwagen wurde in der Gegend von Arheilgen (zwischen Darmstadt und Langen) vor einigen Tagen durch Leute von sehr verdächtigem Aussehen angefallen, die von den im Hinterrücken sitzenden beiden Passagieren mit Dringlichkeit forderten, aufgenommen zu werden. Auf deren Ruf kam jedoch der Conductor herbei, dem es auch mit Hilfe der Reisenden gelang, sich der Person eines der Angreifer zu bemächtigen, der hierauf gebunden und auf der Station Langen an die Behörde abgeliefert wurde.

Russisches Reich.

St. Petersburg, vom 30. April. — Der Moskauer Kaufmann Semen Sopoff hat ein zehnjähriges Privilegium erhalten auf eine neue Vervollkommnung im Mechanismus der Webestühle von Jacquard, wodurch das Wirken hunder Dessains und Worten aus seidenen und anderen Stoffen, welches nach dem bisher angewandten Mechanismus mit vielen Weitläufigkeiten verbunden war, bedeutend vereinfacht und erleichtert wird.

Unter den Personen, welche sich am 14. Februar, zur Zeit des Brandes der Lehmannschen Bude, auf dem Admiraltäts-Platz befanden, war auch der ältere Adjutant der Artillerie-Verwaltung des abgesonderten Gardes-Corps, Lieutenant Faddeef, von der ersten Leibgarde-Artillerie-Brigade. Als derselbe die Flamme an der einen Ecke der Bude hervorbrechen sah, warf er sich unverzüglich dahin, indem er Einige aus dem herumstehenden Volke zu sich rief, riß mit Hilfe dieser Letzteren die äußere hölzerne Bekleidung der Baracke herunter, drang ins Innere des in Flammen stehenden Gebäudes und rettete mit augenscheinlicher Lebensgefahr mehrere Personen vom unvermeidlichen Tode. Sein Mantel, die Uniform, der Hut, der Federbusch, Alles brannte ihm auf dem Leibe. Diese That wurde von der Behörde an Se. Majestät den Kaiser berichtet, Allerhöchstwelscher den Lieutenant Faddeef mit einer am Vladimir-Bande um den Hals zu tragenden goldenen

Medaille belohnte, welche die Aufschrift führt: „Für die Rettung Verunglückter.“

Unter den in der Orléanschen Eparchie im vorigen Jahre verstorbenen 54,720 Personen erreichten 35 ein Alter von 100 Jahren, 7 ein Alter von 101 J., 2 von 102 J., 3 von 103 J., 3 von 105 J., 1 von 106 J., 1 von 107 J., 1 von 108 J., 1 von 111 J., 1 von 112 J., 1 von 116 J., 1 von 117 J., 1 von 118 J., 1 von 120 J. und endlich 1 von 122 J.

Warschau, vom 3. Mai. — Der Prinz Adam von Württemberg, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers, ist gestern von St. Petersburg hier angelangt. Se. Königl. Hoheit hat einen sechsmonatlichen Urlaub zu einer Reise ins Ausland erhalten.

Frankreich.

Paris, vom 30. April. — Die Abreise der beiden Prinzen nach Deutschland steht nunmehr definitiv auf den 2. Mai fest. J. J. K. K. H. H. werden am 5ten in Trier, am 9ten in Halberstadt und am 11ten Nachmittags in Berlin eintreffen. Das Gefolge des Herzogs von Orleans besteht aus dem General-Lieutenant Cavalier Baudrand, Pair von Frankreich und 1stem Adjutanten des Herzogs; dem General-Major Baron Marbot, Adjutanten, dem Herzoge von Balengay, dem Grafen von Montguyon, Eskadrons-Chef im Generalstabe, dem Rittmeister Herzog von Elchingen (letztere beide Ordnonanz-Offiziere Sr. Königl. Hoheit) und dem Bureau-Chef Herrn Affelin. Im Gefolge des Herzogs von Nemours ist der General-Lieutenant Graf Colbert, Pair von Frankreich und 1ster Adjutant des Prinzen. Die Reisenden brauchen auf jeder Station 25 Pferde.

Die hiesigen Blätter geben die spätere Reise-Route der Herzöge von Orleans und Nemours folgendermaßen an: Von Berlin über Schleßen *) nach Wien; von Wien über Tyrol nach Mailand. Nach einem Aufenthalt von zehn Tagen, den die Prinzen benutzen würden, um die Orte zu besuchen, wo die großen Schlachten der Republik und der Kaiserlichen Regierung geliefert wurden, würden sie sich nach Turin und von Turin durch die Schweiz nach Lyon begeben, woselbst sie einige Tage verweilen und dann nach Paris zurückkehren werden.

Als gestern der Marschall Clauzel dem Präsidenten der Deputirten-Kammer seine Ankunft anzeigte, bat er ihn zugleich, die Budgets-Kommission zu benachrichtigen, daß er derselben Notizen in Bezug auf das für die Afrikanischen Besitzungen entworfene Budget mitzutheilen wüßte. „Wenn wir gut unterrichtet sind“, sagt das Journal du Commerce, „so will die Kommission eine starke Reduction des Effectiv-Bestandes der Afrikanischen Armee vorschlagen, während der Marschall auf die Aufrechterhaltung des status quo dringt, indem sich seiner Ansicht nach, davon die glücklichsten Resultate für

*) Sicherem Vernehmen nach werden die Königl. Prinzen in Breslau zum Wollmarkts- und Pferderennenfest eintreffen.
D. Red.

unsere Colonisation erwarten ließen. Diese Meinung findet wenig Anklang im Ministerium und in der Kammer; indessen wagt Niemand die Absicht oder die Nothwendigkeit, unsere Eroberung aufzugeben einzugesuchen. Wir wollen hoffen, daß die Explikationen die Anhänger der Ersparnisse und die der Nationallehre mit einander versöhnen werden.“

Das Gerücht, daß man bei dem Bischofe von Leon bedeutende Geld-Summen gefunden habe, hat sich, einem Schreiben aus Bordeaux zufolge, nicht bestätigt. Er ist am 27sten v. M. von Bordeaux nach Straßburg abgereist, wo man ihm Pässe nach Deutschland ertheilen wird.

Die Gazette de Tribuneaux bezeichnet 16 Personen, die gestern verhaftet worden sind. Etwas Gewisses über die eigentliche Veranlassung dieser polizeilichen Maßregel weiß man noch nicht.

Andern Nachrichten zufolge hätten die eben erwähnten Verhaftungen vorzüglich ehemalige Mitglieder der Gesellschaft der Menschenrechte getroffen, die in Verbindung mit der Gesellschaft standen, die die heimliche Pulver-Fabrik in der Straße Durfines gegründet hatte. Sie wurden mit verstellten, zum Theil kundisch klingenden Namen z. B. Papa, Mama, bezeichnet, hatten aber die Verpflichtung übernommen, sich gegenseitig Waffen und Munition zu verschaffen, um jeden Augenblick zu einer That bereit zu sein. Am Namensfeste des Königs sollte das Complot ausbrechen. Sie sollen auch Versuche gemacht haben, mehrere Offiziere und Unteroffiziere zu verführen.

Paris, vom 1. Mai. — Heute geht die Post wegen der Feier des Namensfestes Sr. Majestät schon um 2 Uhr ab. Bis dahin waren die durch das Programm verkündeten Festlichkeiten ohne irgend eine Störung vor sich gegangen. „Es heißt — sagt ein hiesiges Blatt — der Moniteur werde morgen eine lange Liste von Vergnadigungen und Straferlassungen publiciren. Wir würden der Regierung gern zu diesem Akt der Veröhnung Glück wünschen, aber auf dem Punkt, wohin die Politik des Rabinet vom 22. Februar gelangt ist, fürchten wir sehr, daß dem Ministerium kein Vortheil daraus erwachsen dürfe. Die Maßregel, wenn sie wirklich stattfindet, wird einer jener Mittelwege sein, wie wir deren bei allen Gelegenheiten zu sehen gewohnt sind. Uebrigens können auch die theilweisen Vergnadigungen die Worte, die Herr v. Montalivet kürzlich in der Pairskammer gesprochen hat, nicht mehr auslöschen. Herr v. Montalivet hat sich zu entschieden als unbedingten Anhänger der doctrinären Politik hingestellt. Seit dieser Rede herrscht auch eine große Spannung in den Verhältnissen der Minister unter sich. Die Herren Sauzet und Passy beklagen sich, von ihren Kollegen getäuscht worden zu sein, und wir würden uns nicht wundern, binnen Kurzem wieder eine Umgestaltung des Ministeriums eintreten zu sehen.“

Der Fürst von Talleyrand begiebt sich nicht nach Deutschland, wie es eine Zeit lang hieß, sondern nach seinem Gute Balengay.

Der Courrier français sagt: „Es sind Befehle nach Toulon gegeben worden, daselbst 11 Schiffe, worunter 4 Fregatten ersten Ranges, zusammenzuziehen. Man glaubt, daß dieses Geschwader unter den Befehl des Admirals Hugon gestellt werden, und daß der König es, bevor es unter Segel geht, besichtigen würde. Allgemein heißt es, daß diese Expedition nach den Levantischen Gewässern bestimmt sei und sich zu einer Evolutions-Flotte bilden solle, wenn die politischen Angelegenheiten eine friedliche Wendung nehmen.“

Wierzehn der Polnischen Flüchtlinge, die die Confederation unterzeichnet hatten, haben gestern Paris verlassen, um sich nach London zu begeben; unter ihnen befinden sich die Herren Dwernecki, Ledochowski und Dunin. Ersterer hat sich vor seiner Abreise mit einer jungen und reichen Französin vermählt.

Der Messager enthält in Bezug auf die Spanischen Papiere folgenden Artikel: „Es fällt allgemein auf, daß die Spanischen Fonds, nachdem sie durch die Ankündigung von der Zahlung der Zinsen in die Höhe gingen, seit einiger Zeit in London und Paris fortwährend sinken. Wir haben den Ursachen jener allmätigen Entwerthung nachgeforscht, und einer unserer Korrespondenten, der in das Finanz- und Börsenwesen sehr eingeweiht ist, theilt uns die nachstehenden Details mit, deren Authenticität er uns verbürgt. In dem Augenblicke wo die Ankündigung von der Zahlung der Zinsen an der Londoner Börse angeschlagen werden mußte, also zwischen dem 12ten und 15. April, waren von den zu dieser Zahlung erforderlichen 900,000 Pfd. Sterl. erst 600,000 Pfd. vorhanden, wovon der Spanische Schatz nur 300,000 Pfd. geliefert hatte, der Rest aber von Londoner Banquiers vorgeschossen worden war. Am 12ten fand eine Versammlung der Haupt-Interessenten statt. Man beschloß, an mehrere reiche Kapitalisten, die die Certifikate der letzten Anleihe zu den elendesten Preisen erhalten hatten, eine Aufforderung ergehen zu lassen und ihnen begreiflich zu machen, daß es in ihrem eigenen Interesse liege, zur Aufrechthaltung der Spanischen Fonds beizutragen. Diese Maßregel brachte ungefähr 150,000 Pfd. Sterl. ein; die Herren Ardouin und Ricardo schossen außerdem noch 80,000 Pfd. St. vor; aber die übrigen 70,000 Pfd. blieben noch immer ungedeckt, da Rothschild, der allein schon 200,000 Pfd. St. beigesteuert hatte, sich weigerte mehr zu thun. So standen die Sachen am 14. April. Man entschloß sich gleichwohl, am folgenden Tage die Ankündigung anschlagen zu lassen, in der Hoffnung, daß die Herren Rothschild doch am Ende die Summe vervollständigen, und daß sich jedenfalls, bis zu dem Augenblicke, wo sich alle Interessenten gemeldet hätten, die noch fehlenden Gelder herbeischaffen lassen würden. Ein Theil dieser Details hat schon an der Londoner Börse transpirirt, und man

behauptet dort sogar, daß die Dividende des Monats Mai die letzte gewesen sei, die man bezahlen würde, indem bis zu der zunächst fälligen der Bankrott unfehlbar ausgebrochen sein müsse. (?)

S p a n i e n .

Madrid, vom 23. April. — Die Proceres-Kammer hat die Diskussion des Adress-Entwurfs beendigt und ihn, mit unbedeutenden Änderungen, so angenommen, wie die Kommission ihn abgefaßt. Die angekündigten Amendements, die zu sehr heftigen Debatten geführt haben würden, sind zurückgenommen worden.

Der Conseils-Präsident bemüht sich jetzt, sein Ministerium zu vervollständigen. Die Unterhandlungen mit Herrn Gonzalez währen fort.

Man versichert in den Zirkeln unserer Banquiers, daß Herr Mendizabal ernstlich daran denke, eine Anleihe zu machen und es sollen ihm schon solche Anerbietungen gemacht worden sein, daß er hoffen darf, in England eine Anleihe von 4 Millionen Pfd. unter vortheilhaften Bedingungen zu Stande zu bringen. Es darf indeß kein Minister ein Geschäft dieser Art ohne Zustimmung der Procuradores-Kammer abschließen, und eine große Zahl der Mitglieder derselben will nichts bewilligen, ehe nicht das Einnahme- und Ausgabe-Budget vorgelegt worden ist. Bekanntlich erklärte Herr Mendizabal neulich in der Kammer, daß er nur das Einnahme-Budget vorlegen werde.

Mehrere Mitglieder der Procuradores-Kammer haben den Vorschlag gemacht, das Ministerium zur Vorlegung des Budgets von 1837 zu autorisiren, ohne daß es nöthig habe, über die Ausgaben und Einnahmen des Jahres 1836 Rechenschaft abzulegen. Dieser Vorschlag wurde von Herrn Caballero, dem Führer der äußersten linken Seite, eifrig unterstützt und, ungeachtet der heftigen Angriffe des Grafen de las Navas, von einer großen Majorität angenommen.

* * Vom Kriegsschauplatze. Die neuesten Nachrichten lassen die Kriegslage auf dem alten Fuße stehen. Der Commandeur der Französischen Legion, Bernelle, hatte zwar am 16. April ein siegreiches Gefecht mit dem stärkern Corps des Carlistischen Generals Garcia bestanden, doch ist das Resultat des Sieges nichts als eine leichte Verwundung des tapfern Generals. — Don Carlos hat noch immer sein Hauptquartier in Elorio. Wahrscheinlich um den hemmenden Eifersüchteleien in seiner Umgebung zu entgehen, hat er am 22. April Herrn Erro zu seinem obersten und allein herrschenden Minister ernannt, was Vortheile bringen kann. — In Galizien stellte sich die erste Carlistische Bande von 600 Köpfen unter Lopez ein und marterte die Stadt Taseiros.

E n g l a n d .

London, vom 29. April. — Bei dem vorgestrigen Leber wurde Sr. Majestät der Graf Gustav Blücher von dem Preussischen Gesandten vorgestellt.

Ein Garde-Offizier, der in der letzten Zeit häufig die Ehre hatte, in Windsor zu speisen, theilt im Globus folgende Schilderung von der Lebensweise des hiesigen Hofes und von der Persönlichkeit Ihrer Majestäten mit: „Bei Tafel wird viel Französisch gesprochen, aber noch mehr Deutsch, welches die Königin deutlich, schnell, und sehr lebendig spricht. Sie citirt häufig Stellen aus den Prosaisern und Dichtern dieser Sprache. Ihr liebenswürdiger Gemahl hat jedem Gaste etwas Schmeichehaftes zu sagen und besitzt ein außerordentliches Gedächtniß für Namen und Ereignisse, welche die angeredeten Personen interessiren. Er lacht gern und liebt lustige Anekdoten, auch ist er selbst ein guter Erzähler. Nach aufgehobener Tafel beschäftigt sich die Königin mit Deutscher Tapissier-Arbeit, während die Herren um ihren Arbeitstisch herumstehen und sich unterhalten. Die Königin bezieht sich häufig auf die Meinungen und Grundsätze der Königin Charlotte, und als sie kürzlich von einem fremden Prinzen über verschiedene Punkte der Etikette in England und unter Anderem darüber befragt wurde, wie es am hiesigen Hofe mit dem Empfange oder der Ausschließung von Frauen von zweideutiger Aufführung gehalten werde, antwortete sie: „Es war ein Grundsatz der verstorbenen Königin, daß, wenn der Ruf einer Frau vor ihrer Verheirathung unbescholten gewesen war, der Hof, so lange sie in dem Hause ihres Mannes lebte, keine Notiz von ihren Handlungen zu nehmen habe; wenn sie aber einmal unter irgend einem Vorwande diesen Schutz verließ und ihre Aufführung zu irgend einer Nüße Anlaß gegeben hatte, so konnte sie unter keiner Bedingung ihre frühere Stelle in der Gesellschaft wieder einnehmen.“ Der Prinz fragte dann, wie es sich mit geschiedenen Personen verhalte, und erhielt die Antwort: „Die Königin mißbilligte die Scheidung so sehr, daß sie dergleichen Personen zwar öffentlich empfing, sie aber nie zu ihren Privatzielen zog.“ Auf die Frage des Prinzen, wann der neue Palast bezogen werden würde, erwiderte die Königin: „Ich wünschte, es geschähe so bald als möglich, und ich führe beständig die Aufsicht über die Ausschmückung desselben. Meine Zimmer und die schönen Gärten gefallen mir sehr.“ Der König spielt des Abends mit einigen alten Gefährten seiner früheren Tage Whist, doch nimmt er beständig an der Unterhaltung Theil und erzählt Abenteuer, die ihm und seiner Familie begegnet sind. Er bedient sich statt der Titel stets der Worte „mein Vater“ und „meine Mutter.“ Von Politik wird nie gesprochen, und Personen aller Parteien werden zusammen eingeladen. Der Anzug der Königin ist so einfach als möglich und besteht gewöhnlich in einem einfachen seidnen Kleide. Sie trägt, außer sehr schönen und kostbaren Ringen, sehr wenig Schmuck. Ihre Majestät ist jetzt blässer, als im vorigen Jahre, und weit schwächer. Der König scheint sich einer trefflichen Gesundheit zu erfreuen, nur spürt er zuweilen nach der Tafel eine Neigung zum Schlaf, eine Gewohn-

heit, die er nicht liebt, und deren Zunahme mit den Jahren er sehr fürchtet.“

In einer Liverpooler Zeitung werden nicht weniger als 14 neue Actien-Compagnieen angekündigt, deren Kapitalien sich zusammen auf 5,480,000 Pfd. belaufen, nämlich eine Apotheke-Compagnie, eine Transport-Compagnie, eine Bau-Compagnie, eine Salz-Compagnie, eine Irändische Bank-Compagnie, eine Lohgerber-Compagnie, eine Seif-Compagnie, eine Zuckerraffinierungs-Compagnie, eine Baumwollen-Compagnie, eine Hafens-Compagnie, eine Destillir-Compagnie, eine Wälische Packet-Compagnie, eine Bäckerei-Compagnie und eine Güterkaufs-Compagnie.

Das Blei, von welchem die Tonne vor kurzem noch für 11 Pfd. Sterl. zu haben war, ist jetzt auf 30 Pfd. Sterl. gestiegen.

Die neu eingerichtete wöchentliche Dampfschiffahrt zwischen hier und den Häfen der beiden Königreiche der Pyrenäischen Halbinsel wird jetzt schon regelmäßig ausgeführt und geht so schnell von Staaten, daß unser Markt bereits seit 8 Tagen mit solchen frischen Hülsenfrüchten und Gemüse-Arten aus den Ländern unter jenem herrlichen Himmel versehen wird, die wir hier erst im Juni und Juli in einiger Fülle erhalten können. Es ist dies die Einleitung zu einem noch nie geahneten Grade des Verkehrs, welcher in wenig Jahren, nachdem die Halbinsel ihre Wirren überstanden haben wird, zwischen derselben und Großbritannien sich ausbilden muß. Die Fahrt wird in 4—5 Tagen vollendet. Es ist also gar nicht übertrieben, wenn man in praktischem Sinne England als den nächsten Nachbar von Spanien und Portugal jetzt betrachtet. Die Dampfkraft bringt nun einmal Veränderungen hervor, welche keine menschliche Macht auf die Länge aufhalten kann.

Ein hiesiges Handlungshaus macht in der Times Folgendes bekannt: „Die Capitaine der drei letzten Schiffe, die mit Ladungen für uns im vorigen Herbst von der Donau ankamen, sagten aus, daß sie sowohl beim Ein- als beim Auslaufen in jenem Flusse von Russischen Wachtbdden angehalten, daß ihre Papiere verlangt, von Russischen Beamten unterzeichnet worden und sie solche nicht hätten wieder erhalten können, ohne zuvor einige Spanische Piaster zu zahlen, weil dies mit Hinsicht auf alle die Donau befahrende Schiffe gebräuchlich sei. Einer die er Capitaine sagte weiter aus, er habe seine Mannschaft ans Land schicken wollen, um längs des Russischen Ufers, da es an Wind gemangelt, das Schiff stromaufwärts zu ziehen, wie es allgemein zu geschehen pflegt; allein Russische Kosaken hätten diesen Leuten ihre Lanzen auf die Brust gesetzt und gedroht, sie in den Fluß zurückzureißen, wenn sie nicht an Bord führen. Als jedoch der Capitaine eine Kanone geladen, und gedroht habe, auf die Kosaken zu feuern, falls sie seine Leute nicht in Frieden ließen, hatten diese davon abgelaßen. Schiffen unter anderer als Britischer Flagge würde es ungehindert gestattet, sich auf dem Russischen

Ufer ziehen zu lassen. Eine Darstellung aller dieser Umstände, von der Declaration eines dieser Capitaine begleitet, sandten wir am 8. December an das auswärtige Amt und erhielten aus demselben unterm 11ten folgende Antwort: „Ich bin von Bisc. Palmerston beauftragt, Ihnen zu melden, daß ohne Zeitverlust die Aufmerksamkeit der Votschaster Sr. Majestät in St. Petersburg und Konstantinopel auf die beiden in Ihrem Schreiben erwähnten Punkte gelenkt worden ist, nämlich: die Seitens der Russischen Behörden stattfindenden Hindernisse der Beschiffung der Donau und dieögerung zu Konstantinopel im Ertheilen von Fernanen für Ihre Schiffe, insofern diese Punkte resp. die königlichen Votschaster in beiden Hauptstädten angehen. Ich bin u. s. w. J. Backhouse.“

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 2. Mai. — In dem Gefolge Ihrer Majestät der Königin während ihres Aufenthalts in Berlin befinden sich die Hofdamen Baronin von Estorf und von Goltz, die Ehrendame Gräfin von Oultremont, der Obermundschenk Baron Snouckaert van Schaenburg und der königliche Kammerherr Baron Snouckaert van Schaenburg. Ihre Maj. reisen unter dem Namen einer Gräfin von Kamensk.

Der berühmte Virtuose, Herr Kaltbrenner, ist hier eingetroffen und wird hier Konzerte geben.

Schweiz.

Zürich, vom 23. April. Sogar liberale Blätter werfen dem Landrath von Baselland Mangel an Würde, Ueberlegung und Konsequenz vor; seine Verhandlungen werden durch die plumpsten, bäuerischen Scherze und durch lautes Schwagen geführt; die Mitglieder müssen oft amtlich aus dem Wirthshause zusammengeholt werden. Der Hauptmangel in jenem ultrademokratischen Staate sei, daß es keine vollziehende Behörde gebe, sondern die Vollziehung den verschiedensten Kollegien in die Hände gelegt sei. Die Handlungsweise in der Wahlschen Angelegenheit gegen Frankreich erklärt sich, wenn man weiß, daß man in Baselland erst das Gesetzgeben, das Regieren und die Diplomatie erlernt. Die Gränzmaßregeln dauern fort, und doch schleppt sich von Seiten Basellands die Sache eben so hin. Gegen die Stadt Basel aber hat man Repräsentationen ergriffen: da nämlich in derselben der große Rath jüngst den Grundsatz aussprach, daß fremde Handwerker-Arbeit nur bei Märkten herein dürfen, verfügte man von Seiten des Landes ein Gleiches.

Bern, vom 26. April. — Spanische Flüchtlinge, die der Karlistenpartei angehören, versuchten vor einigen Tagen in das Berner Gebiet einzudringen. Ihre Absicht war, sich durch die Französische Schweiz nach Piemont zu begeben, wo sie Mittel zu finden hofften, wieder nach Spanien zu gelangen. Als sie sich an der Grenze zeigten, waren sie nur fünf; allein ihre Zahl

wuchs allmählig, und als die Berner Behörde den Befehl gab, sie in das Departement des Doubs zurückzuweisen, bestand die Truppe aus mehr als 50 Mann.

M i s c e l l e n.

Wien, vom 27. April. Der als Reitz- und Fahr-Virtuose anerkannte Graf Sandor (Metternich's Schwiegersohn) hat dieser Tage eine, mit einem andern Cavalier eingegangene Wette von 200 Dukaten gewonnen, welcher zufolge er zu Wagen von den Linien Wiens an, binnen einer Stunde das, zwei Poststationen entfernte Baden erreichen sollte. Er gelangte noch 2 Minuten früher an das Ziel, ohne daß seine Pferde das mindeste Zeichen der Ermüdung gaben. Könnte diese Schnelligkeit im Fahren allgemein eingeführt werden, so müßten unsere Eisenbahnen schlechte Geschäfte machen. — In unserm Operntheater haben die Eintrittspreise bei Italienschen Opern bedeutende Ermäßigung erlitten, weil diese Künstler schon vor leeren Bänken spielten. Gestern sahen wir das erste Ballet unter der neuen Administration. Es heißt „der Korsar“, und Galzerani hat es komponirt. Es ist eine gelungene Arbeit, welche viel Abwechslung und Spektakel darbietet. Die Ausstattung war prachtvoll und die Aufnahme überaus günstig.

Stuttgart, vom 28. April. Wir berichten, daß heute morgens Herr Karl Seydelmann, in Folge einer Intriguenreihe, deren äußerliche Abfertigung die tiefste innere Verletzung nicht heilen konnte, um seinen Abschied eingekommen ist.

Paris, vom 1. Mai. Gestern fand im Theater am Thore St. Martin die erste Vorstellung des „Don Juan de Marana“ von Alexander Dumas statt. Das Stück scheint den allgemein gehegten Erwartungen nicht Entsprochen zu haben; der Beifall war nicht sehr lebhaft, aber leicht hätte ein Vorfall sehr stürmische Auftritte nach sich ziehen können. Dem Schauspieler Bocage, der die Hauptrolle spielte, wurde nämlich mehrermale zugerufen, er möge lauter sprechen, was denselben zuletzt so unwillig machte, daß er sich an das Publikum mit den Worten wandte: „Es kann nur böser Wille sein, wenn man mich nicht versteht, da ich mir alle Mühe gebe, deutlich zu sprechen.“ Auf diese Worte folgte ein allgemeines Pochen und Pfeifen, worauf Herr Bocage, immer mehr in Zorn gerathend, ganz vorn auf das Proscenium trat und zu dem Publikum sagte: „Meine Herren! Wir leben nicht mehr in den Zeiten, wo man den Schauspieler vorzugsweise mißhandeln zu können glaubte. Wir sind Menschen, so gut wie Sie; wir haben unsere Ehre, so gut wie Sie!“ Das Publikum ließ sich, wider Erwarten, die Lehre gefallen, klatschte dem Herrn Bocage Beifall zu und ließ die Vorstellung ihren Lauf fortgehen.

Brüssel, vom 1. Mai. Vor einigen Tagen wurde hier ein Wagen, welcher vor der Restauration und in den 100 Tagen Napoleon gehdrt hatte, öffentlich versteigert. Derselbe ward zu 6000 Fr. eingesezt und zu 700 Fr. einem Franzosen zugeschlagen.

(Die Juden im gelobten Lande.) Der nunmehrige Trappist, Peter v. Geramb, vormal's Kammerherr des Kaisers von Oesterreich, hat einen Bericht über seine Reise von Frankreich nach Jerusalem bekannt gemacht, worin er unter Anderm folgende Schilderung von den Juden in Jerusalem macht: „Der Jude hat sein Vaterland verlassen, um in Jerusalem zu sterben; um nach seinem Tode unter einem Stein des Thales Josaphat ruhen zu können, hat er Haus, Eltern und Freunde aufgegeben. Den Blick auf die Stelle des Tempels gerichtet, trauert er über dessen Ruinen, weint über die Zerströung der heiligen Stadt, über die Zerstreung seiner Nation; dabei aber leidet er nicht weniger Dem, der so unglücklich ist, seine Zuflucht zu ihm nehmen zu müssen, zu ungeheuren Zinsen. — Indessen muß man gestehen, daß die Juden in Jerusalem gut erzogen und nicht ohne Kenntnisse sind. Sie beobachten gewisse rechtliche Formen, welche gegen die Einwohner von andern Nationen sehr abstechen. Niemals habe ich einen Juden gesehen, der bettelte; nie einen, welcher in Lumpen gekleidet war, wie man sie unter den Arabern und Christen so häufig findet; und dies ist nicht sowohl eine Folge der Unterstützung, welche der Arme von den Reichen erhält, als ihrer Arbeitsamkeit und ihres unermüdeten Fleißes. Der Jude kennt nicht die träge Liebe zur Ruhe, zu einem arbeitslosen Leben, die unter dem Volke in der Levante so allgemein, und die Hauptquelle seiner Dürftigkeit ist. Alles ist ihm lieber, als die Schande, seine Hand nach einem Almosen auszustrecken. Eine andere, dieser Klasse von Menschen eigenthümliche, Eigenschaft ist die, sich vor den rohen und wilden Formen der Einwohner so auffallend auszeichnende, Höflichkeit. Hat man sich verirrt, sucht man eine Straße, so erbietet sich gewiß ein Jude, euch hinzuführen und oft eine weite Strecke euch zu begleiten; aber zu stolz, etwas dafür zu fordern und doch zu wenig uneigennützig, das kleine Opfer ganz umsonst zu bringen, sieht er euch nur nach der Hand und nach der Tasche und es bleibt euch überlassen, ob ihr den Wink verstehen wollt, oder nicht.“

(Eisenbahnen.) Wir gaben neulich die Eisenbahndebatten in der Französischen Deputirtenkammer; wir liefern nun ähnlich aus dem Britischen Unterhause. Sitzung vom 26. April. In der Debatte über die große nördliche Eisenbahn, zu deren Anlegung das Haus, bei dem Antrage auf die zweite Lesung der betreffenden Bill, die Erlaubniß mit 99 gegen 85 Stimmen verweigerte, ließ sich besonders der Major Handley dagegen vernehmen. „Dies“, sagte er unter Anderem, „ist einer

der leider so zahlreichen Fälle, wo das Haus sich verpflichtet fühlen muß, den Land-Edelleuten gegen Börsen-Spekulationen Schutz zu gewähren. Einen ärgeren Beweis von der Verderblichkeit dieser Spekulationen kann es nicht geben, als die vorliegende Bill. Unter den 42 Namen, von welchen die ursprüngliche Petition unterzeichnet war, und auf deren Gesuch die Einbringung der Bill gestattet wurde, befindet sich nicht ein Einziger, der auf dem Gebiet, welches die Bahn durchlaufen soll, anständig ist oder Besitzungen daselbst hat. Die Bittsteller wohnen entweder in London und dessen Umgegend oder im westlichen England.“ Der Redner machte dann auf die übereilte und unregelmäßige Art aufmerksam, wie der Plan zu jener Eisenbahn entworfen worden, auf den Mangel an Ueberlegung bei der Auswahl der zu verfolgenden Linie und an einer ordentlichen Ausnahme des Terrains, so wie auf die Rücksichtslosigkeit, welche die Beförderer der Bill gegen die Ansichten und Gesinnungen der an jener Linie anständigen Grundeigentümer gezeigt hätten; es würde, sagte er, manchem der Edelleute, durch deren Parks und Güter diese Eisenbahn laufen sollte, 4—500 Pfd. Kosten verursachen, wenn man die Bill erst in den Ausschuss gelangen ließe und jene Eigentümer sich genöthigt sähen, ihre Interessen in demselben zu vertheidigen. Als einen ferneren Beweis, daß dieser Plan eine bloße Börsen-Spekulation sei, führte er die in den Provinzial-Zeitungen und in der Times erschienenen Anzeigen an, wonach keine Deposita auf die Actien verlangt werden sollten. Ein solches Verfahren von Seiten der Unterstücker dieser Bill sei, meinte er, mit den in dieser Beziehung am Anfange der Session von dem Hause angenommenen Resolutionen unverträglich, und es beweiße jedenfalls, wie schwer es jenen Personen geworden sei, die Subskriptionsliste zu füllen. Herr D. W. Harvey dagegen unterstützte die Bill, indem er es für gut hielt, wenn das Publikum zwischen verschiedenen Bahnen wählen könne, was ihm unmöglich sein würde, wenn man diese Bill nicht in den Ausschuss gelangen lasse, wo die Vorzüge der darin vorgeschlagenen Bahn mit einer anderen, ebenfalls in Antrag gebrachten am besten verglichen werden könnten. Herr O'Connell aber protestirte gegen die Zumuthung, daß das Haus dazu gebraucht werden sollte, die verschiedenen Verdienste der Eisenbahnen gegen einander abzuwägen; dazu, meinte er, könne er seine Zeit nicht verwenden, und es müsse dies den Kommissionen überlassen bleiben, sonst würde es mit den ihm obliegenden Geschäften nicht fertig werden. — Man schreibt aus Leipzig vom 3. Mai: Von Seiten der Staatsregierung ist unlängst der vom Direktorium gewählte Eisenbahntraktat, der die Elbe in der Gegend von Miesbach überschreitet, von da auf dem rechten Elbuser fortgeht und vor Neustadt-Dresden ausmündet, definitiv genehmigt worden. Eben so hat die Expropriation des zum Baue der Elbbrücke und zu Anlegung eines Bahnhofes vor Neustadt-Dresden erforderlichen Landes die minister-

rielle Genehmigung erhalten. Die Detail-Vermessung zwischen der Mulde und Elbe ist bereits im vollen Gange und die zwischen dem Elb-Übergangspunkte und Dresden wird nun ehemöglichst beginnen.

(Aus der Provinz.) Am 10. April brach in der Kirche zu Ober-Glauch, Trebnitzer Kr., gerade als die Kinder zum erstenmal zum heiligen Abendmahl gingen, ein Chor durch die große darauf befindliche Menge Menschen zusammen, wodurch viele Personen beschädigt und einem Mädchen, der Tochter eines Krämers, durch das heruntergefallene Geländer, das Schlüsselbein gebrochen wurde. — Am 12ten fiel ein 17 Jahr alter Seisensieder-Lehrling zu Hirschberg in einen mit kochender Lauge gefüllten Kessel und wurde, trotz der augenblicklichen Hülfe, dennoch todt aus demselben gezogen. An dem nämlichen Tage verfiel in einer Lehmgrube bei Schollwitz, Volkshainer Kr., ein Häusler aus Nieder-Bürgsdorf dess. Kr., und obgleich derselbe sofort ausgegraben wurde, mußte er doch seinen Geist nach Verlauf von drei Stunden aufgeben. — Am 18ten wurde der älteste Sohn eines Revierförsters zu Flinsberg durch Unvorsichtigkeit von seinem Vater geschossen und starb nach Verlauf von 20 Stunden an den erhaltenen Schußwunden. — Am 26sten Abends verunglückte ein 70 Jahr alter Landschafts-Rendant zu Kattibor durch das Herabspringen vom Wagen dergestalt, daß er sich das Genick abstürzte und sogleich sein Leben endete.

Die Wirksamkeit des K. Seehandlungs-Instituts.

Wie sehr auch in neuester Zeit der Grundsatz geltend gemacht wurde, daß der Staat durchaus gar keinen positiven Einfluß auf die Volkswirtschaft sich erlauben solle, so hat doch die Erfahrung gelehrt, daß das *Laissez faire*, das Gehenlassen sich nur auf die nützliche Selbstthätigkeit der Bürger beziehen könne, eine fördernde, ermunternde, anregende Wirksamkeit der Regierung immer mit der freien Industrie der Bürger Hand in Hand gehen müsse. Die Anhänger des absolut negativen Verhaltens jeder Regierung haben die Nützlichkeit eines Institutes, wie die K. Seehandlung ist, auf verschiedene Art in Zweifel gezogen, die Erfahrung aber hat ihr das Zeugniß der gedeichlichsten Wirksamkeit ausgestellt. Es sei erlaubt, den Lesern dieser Blätter einen flüchtigen Ueberblick dessen zu geben, was dem Seehandlungs-Institute nachzurühmen ist.

Wie bekannt, fällt die Errichtung der Seehandlung in das Jahr 1772; es waren damals bei der ersten Theilung des Königreichs Polen die reichen Salzwerke von Wielizka der Krone Oesterreichs zugefallen und deshalb der freie Salzhandel in Polen in den Theilungskontrakten stipulirt worden. König Friedrich II. gab am 14. October 1772 einer Gesellschaft ein Patent auf

(Fortsetzung in der Beilage.)

Beilage

zu No. 108 der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Dienstag, den 10. Mai 1836.

(Fortsetzung.)

20 Jahre, mit dem ausschließlichen Vorrechte, Salz aus England, Spanien und Frankreich in die Preuss. Häfen einzuführen. Diese Compagnie erhielt den Namen „die Seehandlungs-Gesellschaft“; mit ihr zugleich sollte eine zweite Gesellschaft ins Leben treten, welche unter dem Namen „die Preuss. Salz-Compagnie“, das seewärts eingehende Salz im Inlande und in Polen abzusetzen bestimmt war. Die Seehandlungs-Gesellschaft erhielt zugleich ein Verkaufsrecht auf das aus Polen kommende Wachs und die Befugniß, Schifffahrt und Handelsgeschäfte aller Art betreiben zu können. Das ursprüngliche Kapital des neuen Instituts bestand aus 1,200,000 Rthlr., welche durch 2400 Actien zu 500 Rthlr. aufgebracht und unter Garantie der Kurmärkischen Landschaft mit 4 pCt. verzinst wurde; außerdem erwartete man noch eine verhältnismäßige Dividende. Der Staatsminister von Horst wurde zum ersten Chef des neuen Instituts ernannt, doch schon 2 Jahre später ging die obere Leitung desselben auf den Staatsminister von Görne über, welcher die Gelder der Gesellschaft zu fremdartigen Zwecken benutzte, und, sei es um sich zu bereichern, oder, wie man behauptet hat, in der chimärischen Hoffnung, dereinst zum Könige von Polen gewählt zu werden, nicht nur die Polnischen Magnaten mit ansehnlichen Vorschüssen unterstützte, sondern auch die Herrschaften Protoszejn, Polajewo und Bialostie käuflich an sich brachte. Er wurde deshalb im Januar 1783 verhaftet, zur Kriminal-Untersuchung gezogen, und durch die Sentenz des K. Kammergerichts vom 25. April 1784 zum Erlaße von 1,022,096 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf., zur Konfiscation aller seiner Güter und zum lebenslänglichen Festungs-Arrest verurtheilt, welchen er bis zu seiner, in dem Jahre 1790 durch König Friedrich Wilhelm II. erfolgten Begnadigung, erduldet. Der bekannte Staatsminister, Graf v. d. Schulenburg-Lehnert, wurde der Nachfolger des Herrn v. Görne. Als sein Wirkungskreis immer mehr ausgedehnt wurde, berief er den später nicht minder als Staatsmann, wie als Schriftsteller berühmt gewordenen Herrn v. Struensee zu sich, der mit dem Titel eines Geheimen Finanzrathes, Director, und nach seiner im Jahre 1791 erfolgten Ernennung zum Staatsminister, Chef der Seehandlung wurde, und derselben durch zweckmäßige Maßregeln und kraftvolle Leitung neue Wirksamkeit verschaffte. Die Seehandlung behielt die Befugniß zur Einfuhr des fremden Salzes und zu Handelsgeschäften aller Art, aber das Vorrecht in Beziehung auf den Ankauf des Polnischen Wachses wurde aufgehoben; auch wurde nach und nach die Seehandlungs-Gesellschaft

aus einem Actien-Verein in ein Geld- und Handlungs-Institut des Staates umgeschaffen. Der 17. Januar 1820 verwandelte durch einen Königl. Erlaß das Seehandlungs-Institut in ein von der Central-Administration unabhängiges und für sich bestehendes Geld- und Handels-Institut, und sein gegenwärtiger Chef, der wirkliche Geheimrath Nocher, wurde mit unumschränkter Vollmacht und persönlicher Verantwortlichkeit an die Spitze desselben gestellt. Seit jener Zeit hat sich unter dem eben so thätigen als kräftigen und erfahrenen Chef das Institut von Jahr zu Jahr zu größerer Bedeutung erhoben, und neben seiner früheren Bestimmung wurden ihm höchst wichtige Geschäfte zugewiesen, welche sich auch auf die, für die Hauptverwaltung der Staatsschulden erforderlichen Kapitals- und Zinsen-Zahlungen der Ausländischen Staatsschuld beziehen. In der Gegenwart steht die Seehandlung durch einen ununterbrochenen Wechselverkehr mit den ersten Handelsplätzen der alten und neuen Welt in fortdauernder Verbindung. Ihre Schiffe tragen die Erzeugnisse des vaterländischen Kunstfleisses, wie die Produkte der Landwirthschaft nach Amerika, nach Ostindien und bis nach China, sie bringen von dort diejenigen Produkte und Waaren zurück, die hier einem guten Absatz entgegen gehen. Während in den Jahren 1834 und 1835 dem Chef der Seehandlung neben der Verwaltung für Handel, Fabriken und Bauwesen, auch der öffentliche Straßen- und Brückenbau untergeordnet worden ist, gebührt der Seehandlung die Ehre, die Dampfschifffahrt auf den vaterländischen Gewässern, auf der Elbe, Havel und Spree, eingerichtet und befördert zu haben. Ausgezeichnet ist das Verdienst, welches sich die Seehandlung um die Ausbreitung und den Schwung des Preussischen Welt Handels, sowohl durch ansehnliche Vorschüsse, die sie gegen eine sehr billige Provision den Producenten auf die in den Wollmärkten nicht abgesetzte Wolle machte, so wie durch die Wollfortirungsanstalt, die im Jahre 1835. 130 Menschen beschäftigte, erworben hat.

Stellt sich so die Wirksamkeit des Institutes höchst nützlich in Bezug auf den ganzen Staat dar, so erscheint sie besonders segensreich für die Schlesische Provinz. Je mehr die Ober versendet, desto schwerer ist es für Schlesien, sich an den großen Weltverkehr anzuknüpfen. Die Seehandlung hat nie etwas außer Acht gelassen, was die Schlesischen Produkte dem fernem Auslande bekannt machen könnte. Schlesische Luche, Schlesische Leinwand, Schlesisches Blei, Schlesische Wolle erfreuten sich mehr als einmal der vornehmsten Berücksichtigung ihrer Spekulationen. Der Straßenbau wurde in Schlesien auf das bedeutendste befördert, durch groß-

artige Fabrik-Anlagen der etwas schüchternen Industrie ein Schwung gegeben. Die große Mühle in Ohlau, welche Schlessisches Getreide in trockenes, weit verführbares Mehl verwandeln soll, ist nur ein Anfang, ein Keim; Bedeutendes, Großes wird mit der Zeit nachkommen. Die Maschinenfabrik in Breslau, aus dem Fonds dieses Instituts erwachsen, wird Unausprechliches bewirken, wenn sie die Werkzeuge und Maschinen Schlesischen Fleißes verbessert, verbreitet, verwohlfeilert. Die Zeit kann kommen, wo die Privat-Industrie die Abtretung dieser oder jener Anlage oder Beschäftigung fordert; aber den Impuls gegeben, den Grund gelegt zu haben, ist bleibendes Verdienst. K.

Berliner Spiritus-Preise

vom 29sten April bis 5ten Mai a. d. e.

Vom 29—30. April: 15½ à 15¾ Rthlr. Vom 2. bis 5. Mai 15½ à 16 Rthlr

Verlobungs-Anzeige.

Die heut vollzogene Verlobung unserer jüngsten Tochter Pauline, mit dem Kaufmann Herrn Georg Friesner in Breslau, beehren wir uns hiermit entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Freiburg am 1. Mai 1836.

Der Geheime Kommerzien-Rath Kramsta und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Pauline Kramsta.
Georg Friesner.

Die heute vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Idalie, mit dem Königl. Lieutenant im hochlöblichen 4ten Husaren-Regiment Herrn v. Korckwitz und Kuschdorff aus dem Hause Kummelwitz, gebe ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Stachau den 6. Mai 1836.

Moritz von Stegmann, Major v. d. A.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 2 Uhr wurde meine liebe Frau geb. Langer von einem Mädchen glücklich entbunden. Oels den 8. Mai 1836.

W. Kleinwächter, Herzogl. Kammerrath.

Todes-Anzeige.

Am 7. Mai früh 1 Uhr ist meine geliebte Ehegattin und Mutter 8 lebender Kinder, Johanna, geb. Buchta, nach langwierigen Leiden gestorben, welches ich im Gefühl des tiefsten Schmerzes allen Verwandten und theilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzeige. Buchelsdorf den 9. Mai 1836.

Der Oberamtmann Bieneck.

Theater-Anzeige.

Heute: „Emilie Galotti.“ Trauerspiel in 5 Akten. Dem. Bauer, Emilie, als neuntes Gastrolle.

Die malerische Reise um die Welt

ist täglich zu sehen in der Bude am Schweidnitzer Thier, von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Sie enthält folgende Panoramen: Petersburg, Moskau, Hamburg, London, Paris, Neapel, die Krönung des Königs von Ungarn in Pressburg, das Palais Royal, Eisenbahn, Tunnel unter der Themse, Sturm auf dem Meere, das Schweizer Thal.

Eintrittspreis 7½ Sgr., für Kinder die Hälfte.

Cornelius Suhr aus Hamburg.

B. 19. V. 11½. St. F. u. T. Δ I.

Neue Bücher,

so erschienen und zu haben sind bei

Wilhelm Gottlieb Korn,
Schweidnitzer Straße No. 47.

Handbuch zu dem Atlas von Preußen in 27 Karten; oder geographisch-statistisch-topographische Beschreibung der preussischen Monarchie und Verzeichniß sämtlicher Ortshafteu derselben. 3ter Band. gr 8. Erfurt. geh. 2 Rthlr.

Herkunft, C. L., der preussische Infanterist. Ein Lese- und Instructionsbuch für Soldaten der Linie und Landwehr über alle Zweige des Dienstes. 16. Magdeburg. geh. 5 Sgr.

Memoiren des Marschalls Ney. Herausgegeben von seiner Familie. Aus dem Franz. von L. G. Förster. 2ter Band 8. Duedlinburg. geh. 1 Rthlr 5 Sgr.

Salvador, J., Geschichte der mosaischen Institutionen und des jüdischen Volkes. Uebers. von Dr. Essena. 2ter Bd gr. 8. Hamburg geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Ulrich, G. J., Lehrbuch der reinen Mathematik. Mit 5 Steintafeln gr 8. Göttingen 2 Rthlr 25 Sgr.

A u f r u f

zur mildthätigen Unterstützung der durch Brand verunglückten 83 Familien zu Marienau im Ohlauer Kreise.

Am 15ten d. Mts. Abends gegen 7 Uhr brach zu Marienau in der Scheuer eines Bauerguts Feuer aus. Die Flammen griffen bei heftigem Sturme mit reißender Schnelligkeit um sich, und als dieser sich, nach Einäscherung eines Theiles des Dorfes, wendete, wurde ein anderer Theil des Dorfes ein Raub der Flammen. Binnen einer halben Stunde lag die Kirche mit Ausnahme der massiven Mauern, sämmtliche pfarrtheilichen Gebäude, die Wirtschaftsgebäude der Schule, die Scholtseij, 26 Bauerhöfe, 9 Gärtners und 4 Häuslerstellen in Asche. Eine Frauensperson hat bei dem Brande ihr Leben eingebüßt. 83 Familien wurden obdachlos, sie haben den größten Theil ihrer Habe, ja selbst Bette und Kleidungsstücke verloren. An Vieh sind 2 Fohlen, 28 Stück Rindvieh, 354 Schaafe und 67 Stück Schwarzvieh verbrannt.

Die Bewohner des hiesigen Kreises, die sich bei ereigneten Unglücksfällen stets hilfreich bewiesen, und gehegte Erwartungen sogar oft übertroffen haben, werden sich auch der Verunglückten zu Marienau durch Hülfsleistung.

gen mannigfacher Art nach Kräften thätig annehmen, aber diese sind nicht ausreichend, um das Unglück einer so großen Anzahl hülfbedürftiger Familien zu mindern, und Viele unter ihnen dem Elend zu entreißen. Ich wende mich daher an die Bewohner unserer Provinz zur Erlangung milder Beisteuern für die Verunglückten und vertraue dabei auf ihren Wohlthätigkeits Sinn, der sich bei Unglücksfällen der Art jederzeit bewährt hat.

Ohlau den 19ten März 1836.

Königl. Preuß. Landrath. Gr. Hoverden.

Die Expedition der Schlesiſchen privilegirten Zeitung ist gern erbötig milde Beiträge anzunehmen und öffentlich zu verrechnen.

Bekanntmachung.

Die zur Oberförsterei Cosel gehörige, auf dem linken Oberufer liegende Forstparzelle bei Reinschdorf im Kreise Cosel, der Reinschdorffer Forst genannt, von 187 Morgen 127 □ Ruthen Flächen-Inhalt, incl. 5 Morgen 60 □ Ruthen Unland, soll mit dem darauf befindlichen sehr guten Holzbestande (Kiefern) und mit Einschluß der Jagd-Gerechtigkeit den 28. Juni d. J. zu Reinschdorf im Wege des Meistgebots von dem ernannten Commissarius, dem Regierungs-Assessor Krause, verkauft werden. Der Termin wird um 10 Uhr Vormittags beginnen, bis um 6 Uhr Abends dauern und im Gasthose zu Reinschdorf abgehalten werden. Die Verkaufs-Bedingungen sind bei dem Oberförster Merensky zu Klodnig bei Cosel (welcher Kaufstiehabern die Forst auf Verlangen vorzeigen lassen wird), so wie in der Forst-Registatur der unterzeichneten Regierung einzusehen. Der sechste Theil des Gebots muß auf Verlangen im Termine als Caution depositirt werden.

Oppeln den 28. April 1836.

Königliche Regierung.

Abtheilung der directen Steuern, Domainen und Forsten

Bekanntmachung.

Das Rittergut Heidersdorf im Nimpschen Kreise, abgeschätzt auf 23,305 Rthlr. 25 Sgr. 5 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 10. October d. J. Vormittags um 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Breslau den 29. Februar 1836.

Königl. Ober Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über das deductis deducendis mit einer Schulden-Summe von 5157 Rthlr. 17 Sgr. belastete Vermögen des Tapezierer Carl Schill am 23ten v. M. eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekanntten Gläubiger auf den 10. Juni c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Hahn angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher

hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntheit die Herren Justiz-Rath Pfendsack, Justiz-Commissarius v. Uckermann und Hahn vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnachst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Auch haben sich dieselben über die Beibehaltung des bisherigen Interims-Curator, Justiz-Commissarius Schulze oder über die Wahl eines andern Curators und respective Contradictors zu erklären, widrigenfalls die sich nicht Erklärenden als dem Beschlusse der Mehrheit für beitreten werden erachtet werden und wird endlich auch der Gemeinschuldner, Tapezierer Carl Schill, dessen gegenwärtiger Aufenthalt unbekannt ist, zu diesem Termine mit der Aufforderung vorgeladen, dem Contradictor die die Masse betreffenden Nachrichten mitzutheilen und ihm über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben. Breslau den 15. Februar 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Das auf der Schuhbrücke früher Bachsche, jetzt der hiesigen Universität gehörige und sub No. 1771. des Hypothekenbuchs belegene Haus, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die Taxe beträgt nach dem Materialwerthe 2350 Rthlr. 27 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pEt. aber 2205 Rthlr. 10 Sgr. Der Dietungs-Termin steht am 17ten Mai c. a. Vormittag 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Beer im Partheien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Die Taxe, der neuesten Hypothekenschein, so wie die Kaufsbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau den 11ten März 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
Erste Abtheilung.

Proclama.

Der seit mehreren Jahren verschollene hiesige Töpfer-geselle Gottlob Lindner und dessen unbekannte Erben oder Erbnehmer werden aufgefordert sich in termino den 10ten März 1837 Vorm. 11 Uhr in unserer Registratur schriftlich oder persönlich zu melden und die weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls Erster für todt erklärt, und sein Vermögen denen, die sich als dessen Erbnehmer legitimiren, ausgenommen werden wird.

Naumburg a. Q. den 25. April 1836.
Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Gerichtlicher Verkauf.

Zum nothwendigen Verkauf des sub No. 68, hier selbst am Markt belegenen, dem Kaufmann Beer gehörigen, gerichtlich auf 11,243 Rthlr. 11 Sgr. 8 Pf. abgeschätzten Hauses, dessen Taxe und Hypotheken-Schein in der Registratur eingesehen werden kann, steht auf den 22sten Juni 1836 Vormittags von 10 Uhr ab, Termin an ordentlicher Gerichtsstelle an.

Schweidnitz den 2ten December 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Bürger und Stockmeister August Hayn und die Barbara Clara Hensel, haben bei ihrer bevorstehenden ehelichen Verbindung laut gerichtlicher Verhandlung vom 29ten vorigen Monats die hierorts geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen.

Lüben den 5ten Mai 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Der Freigärtner und Bleicher Johann Friedrich Förster in Lomnitz, hiesigen Kreises, beabsichtigt auf seinem eigenthümlichen Grund und Boden eine ober-schlächtige Leinwand-Walke anzulegen. In Gemäßheit des Edicts vom 28ten October 1810 wird dieses Vorhaben des Förster hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und werden alle diejenigen, welche ein dies-fälliges Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, solches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist hier anzuzeigen, widrigenfalls nach Ablauf derselben die landespolizeiliche Genehmigung zu dieser Walk-Anlage ohne Weiteres nachgesucht werden wird.

Waldenburg den 19ten April 1836.

Königliches Landrath's-Amt. Zieten.

Bekanntmachung.

Bei der Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft

- 1) wird der diesjährige Johannis-Fürstenthumstag am 15. Juni d. J. eröffnet werden,
- 2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für Johannis 1836 der 23ste und der 24. Juni d. J.,
- 3) zu deren Auszahlung der 25., 27., 28., 29., 30. Juni, 1. und 2. Juli d. J., Vormittags von 8 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr bestimmt,
- 4) und wird am 2. Juli d. J. der Kassen-Abschluß erfolgen.

Gedruckte Bogen zur Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, werden vom 1. Juni d. J. ab in der hiesigen Landschafts-Kanzlei unentgeltlich verabreicht werden.

Liegnitz den 5. Mai 1836.

Liegnitz-Wohlauer Landschafts-Direction.

L. v. Tschammer.

Bekanntmachung.

Am 21sten dieses Monats ist auf den sogenannten Saalwiesen bei Vielendorf, in geringer Entfernung von dem, an der schlesisch-mährischen Grenze hin, nach dem Dorfe Würben in Mähren, führenden Fußsteige, ein männlicher Leichnam gefunden worden. Derselbe hatte eine Größe von ungefähr 5 Fuß 5 Zoll, schwarzes dichtes Haar, vollständige und gesunde Zähne und einen Krampfadernbruch. Die Gesichtszüge waren, da der Leichnam schon sehr von der Fäulniß angegriffen war, nicht mehr genau zu erkennen. Der Leichnam war mit einem groben sächsenen Hemde, dergleichen Unterbekleidern, einem blauen, gelbgeblumten kattunen Hals-tuch, einer gelben geblühten, schon sehr geflickten Weste, ruchenen grünlichen Weinkleidern, langen zweinähtigen Stiefeln über denselben und einem abgetragenen grauruchenen Ueberrock bekleidet. Nicht neben dem Leichnam lag eine alte zerrißene runde Mütze von Tuch mit Lederschild, deren Farbe nicht mehr zu erkennen war. Unter dem Hemde, auf dem Bauche des Leichnams fand sich ein Wanderbuch vor, welches am 25ten Februar 1830 von dem Fürstbischöflichen Wirtschafts-Amt Friedberg in Oestreich-Schlesien für einen aus Namtsau K. K. Schlesien gebürtigen und in Petersdorf No. 25. wohnenden Müllergesellen, Namens Hieronymus Brauner ausgestellt und das letztmal am 5ten October vor. J. zu Znaim in Mähren nach Littau visirt worden ist. Da der aufgefundene Leichnam von den nächsten Verwandten des gedachten Müllergesellen Hieronymus Brauner aus Petersdorf, für den dieses letztern nicht mit Bestimmtheit anerkannt worden ist, so fordern wir alle diejenigen, welche über die Person des Verstorbenen oder die Todesart desselben nähere Auskunft zu geben vermögen, hiermit öffentlich auf, uns dies baldigst anzuzeigen. Landeck den 25ten April 1836.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Seitenberg.

Edictal: Citation.

Der seit dem Jahre 1808 aus seinem Geburtsorte Merzdorf abwesende Schuhmacher Carl Gottlieb Böhm, hat sich gleich seinen unbekanntem Erben am 5ten November d. J. hier zu melden, widrigen Falles er für todt erklärt und sein Vermögen von 52 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. den sich legitimirenden Erben zuerkannt werden wird. Landeshut den 25ten Januar 1836.

Gerichtsamt des Obrist v. Busschen Gutes Merzdorf.

Subhastations-Anzeige.

Die zu Michelsdorf, Waldenburger Kreises, belegene, gerichtlich auf 12,172 Rthlr. 25 Sgr. 10 Pf. taxirte Gottfried Krebsche Erb- und Gerichtsscholtzei No. 1 soll ertheilungshalber in termino den 15. Septem-ber d. J. Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle im Wege nothwendiger Subhastation verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein ist an der Gerichtsstätte einzusehen.

Waldenburg den 16. Januar 1836.

Das Gerichts-Amt von Michelsdorf.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 20sten December 1825 zu Seichau bei Jauer verstorbenen Niedermüllers Johann Gottfried Mohr ist auf Antrag des Beneficial-Erben heute der erblich-fällige Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Bescheinigung der Ansprüche seiner Gläubiger auf den 6ten Juni 1836 Vormittags um 9 Uhr in der Gerichts-Kanzlei zu Seichau angesetzt worden. Sämmtliche Gläubiger des ic. Mohr werden zu diesem Termine unter der Warnung vorgeladen, daß der Ausbleibende aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Ansprüchen nur an das, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden wird.

Jauer den 23ten Februar 1836.

Das Gerichts-Amt von Seichau.

Bekanntmachung.

Den 22. Juli 1836 von früh um 9 Uhr an sollen im Königl. Haupt-Vestute zu Trakelmen wie gewöhnlich die jährlich ausgerangirten Landbeschäler und Mutterstuten, so wie auch die überretarmäßigen edlen mit Hauptbeschälern bedeckten Mutterstuten — unter welchen die Vollblut-Stuten Ethens aus der Idioma, die Ethionoma aus der Arabeske, und die Eudora aus der Zea, befindlich — und einige und 40 distinguirte 4jährige Hengste und Stuten des Reit- und Wagenschlages, von 4 Fuß 10 Zoll bis 5 Fuß 4 Zoll Höhe, größtentheils englirt, die andern als sehr gut iragende Langschweife, sämmtlich angeritten, gegen baare Bezahlung in Courant öffentlich versteigert werden. Zwölf dieser 4jährigen Rapp-Stuten eignen sich zu Wagenpferden.

Der Königl. Landstallmeister. Burgsdorf.

Auction.

Die Auction der zur Geisellen Concurs-Masse gehörigen Effekten wird in No. 8. Kupferschmiedestraße den 10ten und 11ten d. Mts. fortgesetzt. Bemerkenswerth ist ein Tryphon, welches den 11ten d. M. Vormittags um 11 Uhr vorkommen wird.

Breslau den 9ten Mai 1836.

Wannig, Auctions-Commiss.

Bei der zu Schloss Lissa

stattfindenden Auction kommen morgen als Mittwoch Nachmittag die Bücher vor. Saul.

Kauf- oder Pacht-Gesuch.

In einer Provinzial-Stadt Schlesiens oder der Lausitz wird eine

Seifensiederei mit allem Zubehör

zu kaufen oder zu pachten gesucht (wo im letzten Falle der Pachtzins im Voraus gezahlt werden kann) und wollen darauf Rücksichtnehmende ihre Bedingungen versiegelt unter der Adresse A. Z. à Breslau Post restante franco einsenden.

Im Gasthose zur goldenen Gans ist ein zweifelhiger Staatswagen billig zu verkaufen.

Verkaufs-Anerbieten

von

Apotheken, Fabriken, Handlungs- und Gasthofs-Besitzungen.

Unter den vortheilhaftesten Bedingungen sind uns sowohl in Schlesien wie auch in verschiedenen anderen Provinzen Apotheken, Handlungen, Gasthöfe, Fabriken, Mühlen, Häuser mit Gärten, hierorts und auswärts ic. ic. zum billigen Verkaufe übertragen worden, worüber wie jede gewünschte Auskunft und Abschrift der Anschläge zu ertheilen bereit sind.

Gleichzeitig er bieten wir uns dem resp. Publikum zur kostenfreien Nachweisung empfehlenswerther

Hausoffizianten und Lehrlinge jeder Branche,

und werden auch jeden diesfälligen Auftrag laufs schnellste vollziehen.

Anfrage: und Adress-Bureau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

Ritterguts-Verkauf.

Ich beabsichtige mein im Frankensteiner Kreise an der Landstraße nach Reichenbach $\frac{3}{4}$ Meilen von Frankenstein und $1\frac{1}{2}$ Meile von Reichenbach entfernt belegenes Gut Löwenstein, nebst den dazu gehörigen Schnalken-Vorwerk aus freier Hand nach augenscheinlichem Vorfunde zu verkaufen, und lade etwaige Kaufstüchtige ein, dieserwegen entweder in portofreien Briefen oder mündlich an mich in meinem gegenwärtigem Wohnort Frankenstein sich wenden zu wollen. Die Ackerfläche beider Vorwerke beträgt circa 900 Morgen größtentheils Weizenboden, und circa 50 Morgen Wiesen, wie auch etwas Erlich. Eine Wassermühle zinslet der Herrschaft jährlich 100 Scheffel Mehl.

Der Viehbestand ist zwar gegenwärtig nicht groß, aber in gutem Zustande und kann bedeutend vermehrt werden. Sämmtliche Wirtschaftsgebäude sind massiv und größtentheils auch mit Ziegeln gedeckt und ebenfalls in gutem Baustande. Im Löwensteiner Wirtschaftshofe befindet sich ein ganz massives und sehr logenables herrschaftliches Wohnhaus mit 12 Stuben, geräumiger Küche und benötigten Kellern, auch befindet sich hinter dem Wohnhause ein Garten.

Schließlich bemerke ich noch, daß im Fall eines zu Stande kommenden Verkaufs ich vorläufig mit einer Einzahlung von 4000 Rthlr. mich begnügen würde.

v. Drestky, Landrath.

Hausverkauf.


Zu Wieliczka in Galizien ist ein am Hauptmarkte belegenes großes Gasthaus, wozu eine Salz-Badeanstalt gehört, aus freier Hand sogleich unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Kaufstüchtige können sich durch portofreie Briefe an den Kaufmann J. Stehlick in Krakau wenden.

Zu verpachten oder zu verkaufen

und zu Termino Johanni d. J. zu beziehen ist das Caffeehaus vor dem Nicolaitthor neue Kirchstraße No. 12 mit Tanzsaal, Garten, neuer Regelpahn und neuem Billard, nebst dem vollständig dazu gehöri gen Inventarium. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Eigenthümer.

Das Dominium Würben, Schweidnitzer Kreises, hat 300 Stück junge zur Zucht taugliche Mutterschaafe wie auch 30 Stück Stähre zu verkaufen. Die Wolle der hiesigen Herde ist bekannt, auch zeichnete sich stets diese Herde durch einen vorzüglichen Gesundheitszustand aus.

 Es sollen zwei gerittene Mecklenburger Wagenpferde, ganz fehlerfrei, wegen schneller Abreise von hier, sogleich verkauft werden, zu verfragen am Ring No. 11. eine Treppe hoch.

Fette Schöpfe,
einige sechszig Stück, bietet zum Verkauf das Dominium Warfotsch bei Strehlen.

Zwei Flügel,
einer von Mahagoni, und einer von Erlenholz, stehen zum billigen Verkaufe im Anfrage und Adress: Bärau im alten Rathhause (eine Treppe hoch.)

¶ Wein = Essig = Niederlage. ¶

Einem hochgeehrten Publico erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich neben dem Bestehen meiner Del-Raffinerie eine

Niederlage von Wein-Essig

aus einer der vorzüglichsten Fabriken der Provinz errichtet habe.

Indem dieses Fabrikat durch eine eigenthümliche Zubereitung von aller fremdartigen Beimischung befreit, und dadurch im Geschmack sehr gereinigt und verfeinert worden ist, so darf ich solches bei billigen Preisen sowohl im Ganzen als im Einzelnen angelegentlichst empfehlen, mit der Bitte, sich von der ausgezeichneten Qualität durch einen geneigten Versuch überzeugen zu wollen.

Ludwig Caro,

Kupferschmiedestraße No. 19, vis à vis dem Bär auf der Orgel.

¶ Gefüllte Georginen

in Sorten das Stück 5 bis 10 Sgr., im Kummel zu 2½ Sgr., bei

E. Chr. Monhaupt, Gartenstraße No. 4.

Wollzücken = Leinwand
empfiehlt zu geneigter Abnahme
Wilhelm Regner,
goldene Krone am Ringe.

Nützliches Handbüchlein für junge Leute.

In allen Buchhandlungen ist zu haben (in Breslau bei Wih. Gottl. Korn):

J. J. Alberti:

Der Weltmann.

Oder Handbüchlein der feinen Lebensart in allen Verhältnissen des gesellschaftlichen Verkehrs und praktische Anweisung zum richtigen Benehmen in den höhern Zirkeln, gegen Bornehmere, Höhere und Große. Nebst Belehrungen über Blick und Miene, Haltung und Gang, Geseztheit, richtiges Sprechen und Erzählen, Kleidung, Moden, Besuche, Gesang, Tanz und Välle, Complimente, Theater, literarische und musikalische Abendgesellschaften, Reisen, Landpartien, Hochzeiten, Taufen, Begräbnisse, Spiele, Einrichtung der Gastmähler, Benehmen bei der Tafel, beim Frühstück, Tranchiren und Vorlegen, Wohnung und Möblirung der verschiedenen Zimmer, Toilette, Schönheitsmittel u. c. Vierte Auflage. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Diese Schrift, welche alle Regeln des feinen Benehmens enthält, ist jedem jungen Menschen, der in höhere Zirkel Eintritt zu erlangen gedenkt, mit Recht zu empfehlen; denn sie ist ein treuer, zuverlässiger Rathgeber in dem Gebiete der heutigen Etiquette oder der sogenannten großen Welt. Zugleich ist in derselben ein reicher Schatz von Erfahrungen niedergelegt, die im praktischen Leben oft sehr theuer erkaufte werden müssen.

Literarische Anzeige.

In der Appun'schen Buchhandlung in Bunzlau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei Wih. Gottl. Korn) zu haben:

Kurzgefaßte deutsche Grammatik

nach den neuesten historisch vergleichenden Forschungen für jede Art des höheren Unterrichtes und die Selbstbelehrung, systematisch bearbeitet von Dr. F. A. Lehmann, Oberlehrer am Königl. Waisenhause zu Bunzlau. Gr. 8. Weißes Druckpapier. 29 Bogen. 27½ Sgr.

Der Verfasser hat sich bemüht, hier ein Werk zu liefern, wie es unserer sonst so reichen Literatur durchaus noch fehlt. Es soll ein Hilfs- und Schulbuch für den höheren und wissenschaftlichen (wie die 1834 von ihm erschienene und mit allgemeinem Beifall aufgenommene: „deutsche Sprachlehre für höhere Bürgerschulen“ für den nicht gelehrten) Unterricht sein, und die außerordentlichen Resultate der neueren Sprachforschung nach der unbedingt besten historisch vergleichenden Methode von J. Grimm, Schmitt, Henner, Decker, Bopp u. A. m. in bündiger, klarer und wissenschaftlicher, zugleich den Forderungen der höheren Didaktik gemäßer Zusammenstellung enthalten und dürfte wohl namentlich allen wissen-

schaftlichen Anstalten, Gymnasien und jedem Gebildeten angelegentlich zu empfehlen, und, als eine empfindliche Lücke ausfüllend, höchst willkommen sein.

Beckers Weltgeschichte. Siebente Auflage.

So eben ist
bei **Joseph May u. Comp.** in Breslau
eingetroffen:

K. F. Beckers Weltgeschichte.

Siebente Ausgabe,

neu bearbeitet von **J. W. Löbell;**

mit den Fortsetzungen

von

J. G. Woltmann und K. A. Menzel.

14 Theile groß Octav,

welche in 28 Lieferungen, jede zu dem Preise von $\frac{1}{2}$ Thlr. (10 Sgr. oder 30 Kr. C. M.), geheftet aus- gegeben werden.

Ersten Theiles, erste Lieferung sauber geheftet
10 Sgr.

Ausführliche Prospekte über dieses wohlfeile histori- sche Nationalwerk werden fortdauernd in oben genann- ter Buchhandlung gratis ausgegeben.

Gasthof, Empfehlung.

Nachdem in meinem Gasthose zum **Hôtel de Po- logne** der Cyclus der Wintergesellschaften geschlossen worden, sind die schönen und geräumigen Zimmer zur Aufnahme von Reisenden auf das beste eingerichtet und meublirt worden, und empfehle ich mich dem geneigten Wohlwollen mit der Versicherung, daß mein Bestreben stets dahin gerichtet sein wird, die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erlangen. Breslau d. 7. Mai 1836.

Koch und Gastwirth im **Hôtel de Pologne.**

M o l k e.

Ergebenste Erwiderung.

Als Erwiderung auf die sehr geehrte Anfrage meh- rerer Freunde zeige ich ergebenst an: daß ich gern bereit bin ein Kränzchen zu veranstalten, wenn diejenigen, welche dasselbe mit ihrer Theilnahme beehren wollen, mir es gütigst anzeigen.

E. Jdr. Förster, Lehrer der Tanzkunst,
Weidenstraße Stadt Paris.

Einem hochzuverehrenden Publikum gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die von mir Sonntag, Dienstag und Donnerstag arrangirten Garten- Concerte auf Sonntag und Mittwoch verlegt worden sein, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Fuchs, Cofettier,
im ehemal. Schrinnerschen Lokale.

Gute Graupe, 12 Pfd. oder 2 Mezen, für 15 Sgr.,
ist zu haben Junkernstraße No. 3.

Neues Kleider-Magazin für Herren.

Hiermit gebe ich mir die Ehre einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum ergebenst anzuzeigen, wie ich am hiesigen Orte, verbunden mit meinem Geschäfte als Kleiderverfertiger, ein

Herren-Kleider-Magazin,

Elisabethstraße No. 1 und Ring-Ecke im ersten Stock etablirt und heute eröffnet habe.

Demnach habe ich eine Auswahl aller Arten Kleidungsstücke für Herren in meiner Werkstätte anfertigen lassen, und alle zu Kleidungsstücken er- forderlichen neuen Stoffe angeschafft, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, jede Bestellung in mög- lichst kurzer Zeit auszuführen, und auf Verlangen **einen completen Anzug in 12 bis 15 Stunden höchst sauber und modern anfertigen zu lassen.**

Durch ein mehrjähriges Wirken in hiesiger Stadt als Kleiderverfertiger habe ich mir die Zu- friedenheit und das Vertrauen eines großen Theils des Publikums erworben, und wird auch in der Zukunft mein Streben stets dahin gerichtet sein, durch die prompteste und reellste Bedienung meine geehrten Kunden zufrieden zu stellen.

Denjenigen Herren, welche den Stoff zu Klei- dungsstücken selbst liefern, habe ich noch zu bemer- ken, daß jede Bestellung dieser Art nach wie vor mit der größten Pünktlichkeit ausführe, und jedes bei mir gefertigte nicht convenirende Kleid zurück- zunehmen stets bereit bin.

Adolf Cohn,

Kleiderverfertiger für Civil und Militair,
Elisabethstr. No. 1 und Ring-Ecke.

Sommerlefkoy und Sommer- blumen-Pflanzen

zweiter Saatz, einige 50 Sorten, das Schock 5 Sgr.,
nebst Gemüse- und Kräuterpflanzen sind wieder zu haben
bei **E. Chr. Monhaupt,** Gartenstraße No. 4.

G e s u c h.

In der Nähe des Blücher-Plazes sucht ein einzelner junger Mann, welcher eine geräumige Stube mit Alkove inne hat, zur Erleichterung der Dietsche einen soliden Stuben-Genossen christlicher Religion, und erfahren darauf Reflektirende die nähern Bedingungen Neufsch- Straße No. 68 im Gewölbe.

Reisegelegenheit nach Warschau den 15ten und 16ten
Mai, Bischofs-Straße No. 12. Lohnkutscher Hadassch.

Die neue Manufaktur- und Mode- Waaren-Handlung

von Benoni Herrmann & Comp.,

Raschmarkt No. 51, eine Stiege hoch,

empfehlen alle in ihr Fach einschlagenden und durch neue Sendungen in sehr großer Auswahl vorräthigen Artikel ihres reichhaltigen Lagers zu den möglich billigsten Preisen, und macht besonders auf gestern aus Frankreich erhaltenen

¹⁰/₄ breite Draps de Paris in den neuesten Farben,

aufmerksam, die besonders für Herren zu Ueberröcken, wegen ihrer Leichtigkeit und dennoch ungewöhnlichen Haltbarkeit sich vorzüglich auszeichnend, zu empfehlen sind.

Zu vermieten.

In Oswitz sind noch zwei gut eingerichtete Sommer-Wohnungen zu vermieten. Nähere Nachrichten bei dem Wirthschafts-Amtle daselbst.

Zu vermieten

ist heilige Geiststraße No. 21. Promenaden-seite parterre eine Wohnung von 4 Stuben und 1 Stubenkammer ic., desgleichen eine Wohnung von 2 Stuben und 1 Stubenkammer ic. 4 Treppen hoch.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Döhning, Pastor, von Talschönau; Hr. Stölzer, Kaufm., von Benshausen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Wende, Kaufm., von Liegnitz. — In der goldnen Gans: Hr. Tennstädt, Commer-

zienrath, Hr. Fialkowski, Einwohner, beide von Warschau. — Im Kautenkranz: Hr. Neumann, Gutsbesitzer, von Leobschütz. — Im weißen Adler: Hr. Frike, Gutsbesitzer, von Kochsdorf; Hr. Pempegus, Buchhandlungs-Commiss, von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. Becker, Student d. Rechte, von Berlin. — Im gold. Baum: Hr. v. Knorr, Hauptmann, von Wahlstadt; Amtsrathin Fichtner, von Wohlau; Hr. Grobmann, Kaufm., von Lannhausen. — Im Hotel de Silésie: Hr. Gästner, Guts-pächter, von Neudorf; Hr. Rothe, Oeconomie-Director, von Glogau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Proskauer, Kaufm., von Leobschütz; Hr. Thamme, Partikulier, Hr. Dr. Märker, beide von Brieg. — In der gold. Krone: Hr. Held, Kaufm., von Friedland; Hr. Vartsch, Hr. Engel, Kaufleute, von Reichenbach. — Im weißen Storch: Hr. Bremer, Kaufm., von Leobschütz. — In der gr. Stube: Hr. v. Wenzyl, von Rzesnie. — Im goldnen Löwen: Hr. Meister, Gutsbes., von Keulendorf; Hr. Müller, Oberamtman, von Borganie; Hr. Puge, Kaufm., von Ottmashau. — Im gold. Hirschel: Hr. Heilbron, Kaufmann, von Petrikau; Hr. Sachs, Kaufm., von Rybnik.

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maas.) Breslau, den 9. Mai 1836.

	Höchster:			Mittler			Niedrigster		
Weizen	1	Rthlr. 10	Sgr. = Pf. —	1	Rthlr. 2	Sgr. 6 Pf. —	=	Rthlr. 25	Sgr. = Pf.
Roggen	=	Rthlr. 21	Sgr. 6 Pf. —	=	Rthlr. 21	Sgr. = Pf. —	=	Rthlr. 20	Sgr. 6 Pf.
Gerste	=	Rthlr. 16	Sgr. = Pf. —	=	Rthlr. 16	Sgr. = Pf. —	=	Rthlr. 16	Sgr. = Pf.
Hafer	=	Rthlr. 15	Sgr. 6 Pf. —	=	Rthlr. 14	Sgr. 3 Pf. —	=	Rthlr. 13	Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen königlichen Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Schöu.